

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 91 (2006)
Heft: 2

Artikel: Karikatur- ist Redefreiheit
Autor: Caspar, Reta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1089239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Dänemark wird seit einigen Monaten intensiv über die Meinungsäusserungsfreiheit diskutiert und gestritten. Anlass ist ein Karikaturwettbewerb, den eine dänischen Zeitung eröffnet hat, nachdem sie erfahren hatte, dass es einem Kinderbuchautor nur mit Mühe gelungen war, zum Thema Koran und zum Leben Mohammeds einen Illustrator zu finden, und auch den/die nur anonym.

Darauf erschienen Ende September 2005 in der Zeitung "Jyllands-Posten" 12 Karikaturen von dänischen KarikaturistInnen – einige weitere haben sich nicht beteiligt.

Zuerst passierte – nichts. Offenbar sind die dänischen MuslimInnen nicht so empfindlich – oder, was wahrscheinlicher ist, sie lesen die Tageszeitung nicht.

Erst auf Nachfrage von Journalisten hat sich das von der Zeitung als "Test" lancierte Thema so verselbständigt, dass sich Ende Januar sogar das Uno-Hochkommissariat für Flüchtlinge damit beschäftigen wird, nachdem eine Klage aus Ägypten eingegangen war. Zuvor hatten 11 in Dänemark akkreditierte islamische Botschafter eine Klage bei Premierminister Fogh Rasmussen deponiert und ein Treffen verlangt. Rasmussen hat dies abgelehnt und die Diplomaten auf den Rechtsweg verwiesen.

Ist das Ganze nun eine unnötige Provokation der ZeitungsmacherInnen oder sogar gezielte Stimmungsmache gegen den Islam, oder doch nur eine diplomatische Unschicklichkeit des Premierministers?

Von allem etwas.

"Die Meinungsäusserungsfreiheit ist das Fundament der Demokratie." Der dänische Ministerpräsident Fogh Rasmussen in Sachen Religionskarikatur. Seiten 1-3

Für FreidenkerInnen ist zweifellos die Karikaturfreiheit Teil der Meinungsäusserungsfreiheit. Gestritten werden kann dann noch über das Niveau und die Qualität einer Karikatur.

Eine andere Frage ist es, wer Karikaturen über wen macht, und da lehrt

nungen zu präsentieren und Reaktionen zu provozieren. Die Provokation besteht aber vor allem in der Bildform, weil die Abbildung des Propheten im Koran strengstens untersagt ist. Das kennen wir doch, das haben wir in der Bibel auch, das ist philosophisch wohl



die Erfahrung, dass die besten Karikaturen in der Regel jene sind, die nicht Aussenstehende oder Andersgläubige machen, sondern jene aus der Gruppe selbst.

Die Kritik der Stimmungsmache trifft nur zum Teil zu. Natürlich wollte die Zeitung mit die Stimmung testen. Aber das ist eine der Aufgaben der Medien: Öffentlichkeit zu schaffen und Mei-

etwas vom Interessantesten in diesen Religionen: das Bilderverbot – oder ist es etwa nur eine weise Empfehlung? Die Frage ist vor allem, wer hier sanktionsberechtigt sein soll. Selbsternannte Rächer "Gottes" etwa? Sollen wir das respektieren? Natürlich sind heute – mit traurigen Gründen – Muslime, die sich mit den muslimischen Symbolen

→ Seite 2

"Deswegen ist die Welt wahrscheinlich so abgefickt, weil Gott sich um nichts anderes kümmert als deine Schauspielerkarriere." Scarlett Johansson, Schauspielerin. Seite 7

"'Teaching about religion' soll der Grundsatz im neuen Fach 'Religion und Kultur' an Zürcher Primarschulen sein." Regine Aeppli, Bildungsdirektorin. Seite 7

Fortsetzung von S. 1

schmücken empfindlich, wenn diese mit der – ebenso traurig begründeten – Angst vor Terrorismus in Verbindung gebracht werden. Aber, mit Verlaub: MuslimInnen betonen in der "Kopftuch-Frage" immer wieder, dass der Koran keinen Zwang kenne, dass sie dies freiwillig tun würden. Wenn nun also religiöse Symbole von einigen Anhängern der Religion im Zusammenhang mit terroristischen Vorhaben verwendet werden, dann ist es den Gläubigen m.E. zuzumuten, sich auch optisch von diesen Glaubensbrüdern zu distanzieren.

ersten Blick als undiplomatisch und politisch ungeschickt. Besser versteht man sie, wenn er (aut NZZ vom 3.106) ausführt, dass der Brief der Diplomaten die klare Aufforderung enthalten habe, in die Pressefreiheit einzugreifen. Den schroffen Ton haben die Diplomaten offenbar zuerst angeschlagen.

Korrekt ist Rasmussens Aufforderung, allfällige Rechtsverletzungen auf dem Gerichtsweg einzuklagen. An Erfahrung, einzelne Menschenrechte gerichtlich einzuklagen (und dabei die Menschenrechte als Ganzes abzu-



Eine andere Frage ist, warum wir den Islam karikieren. Witze und Spott sind in der Regel ein Mittel der Machtlosen, sich ohnmächtig fühlenden. Die Mächtigen zu verlachen war immer schon eine Form der Unterdrückten, ihre Frustration auszudrücken und Widerstand zu mobilisieren. Auch deshalb ist es zu hinterfragen, ob wir hier im Westen wirklich zu diesem Mittel greifen müssen.

Andererseits leben wir in einer stark bildorientierten Gesellschaft, und ist das Bild die kürzeste und konzentrierteste Botschaft. Deshalb wirkt die Karikatur auf der Frontseite auch wirklich gelungen, weil sie ohne Worte die Vorwürfe zusammenfasst, die wir dem fundamentalistischen Islam machen: Unterdrückung und Blindheit.

Die schroffe Reaktion von Ministerpräsident Rasmussen erscheint auf den

lehnen) fehlt es ja nicht. Und doch hätte Rasmussen den Konflikt vielleicht mildern können: Ein Staatsoberhaupt sollte auch nicht sehr diplomatische Gesuche um ein Gespräch nicht ausschlagen. Bei dieser Gelegenheit hätte er den Diplomaten die hiesige Vorstellung von Meinungsfreiheit erläutern können – zu soviel Integrationsarbeit müssen wir bereit sein.

Reta Caspar

Herzlichen Dank für Ihre Spende zur Jahreswende 2005/2006!

Bis Redaktionsschluss am 15. Januar 2006 sind

Fr. 5'140.-

an Spenden eingegangen. Dies ist deutlich mehr als in den vorangegangenen Jahren und wird vom ZV als Ermutigung und Auftrag verstanden, den eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen und mit der neuen Geschäftsstelle den Bekanntheitsgrad der Freidenker-Vereinigung zu verbessern.

Helfen Sie weiter mit!

Auch übers Jahr können Sie uns weiter unterstützen: Werden Sie aktiv in Ihrer Region und Sektion. Helfen Sie mit, die Sektionsdienstleistungen zu verbessern, Veranstaltungen anzubieten, den Familiendienst auszubauen, mit LeserInnenbriefen auf lokale Ereignisse zu reagieren... oder lassen Sie sich ausbilden zum/zur Trauerredner/in.

Bringen Sie Ihre Erfahrungen, Talente und Beziehungen ein. Tun Sie aber nur das für die FVS, was Sie gerne tun, denn nur dann wird es uns alle weiter bringen.

Wenden Sie sich aber auch an uns, wenn Sie vorsorgen möchten, fordern Sie unsere verschiedenen Wegleitungen an und regeln Sie damit Dinge, die für Sie wichtig sind.

Die Sektionen und die Geschäftsstelle freuen sich über jede Person, die etwas beitragen will, und steht für Auskünfte und Unterstützung für Sie bereit.

Reta Caspar

Interesse am internationalen Freidenkertum?

Die Weltunion der Freidenker sucht eine Freidenkerin oder einen Freidenker für das Sekretariat des Exekutivbüros. Voraussetzung: Deutsch und Französisch in Wort und Schrift.

Die Sitzungen des Exekutivbüros finden 2-3 mal jährlich in Paris oder in anderen europäischen Städten statt. Die Grundspesen (Bahn und Übernachtung) werden vergütet. Für eine Person mit Initiative, Begeisterungsfähigkeit und Idealismus eine interessante Tätigkeit.

Nähere Informationen durch den Amtsinhaber:

Jean Kaech, Postfach, CH-3001 Bern oder Telefon 031 372 56 03.